

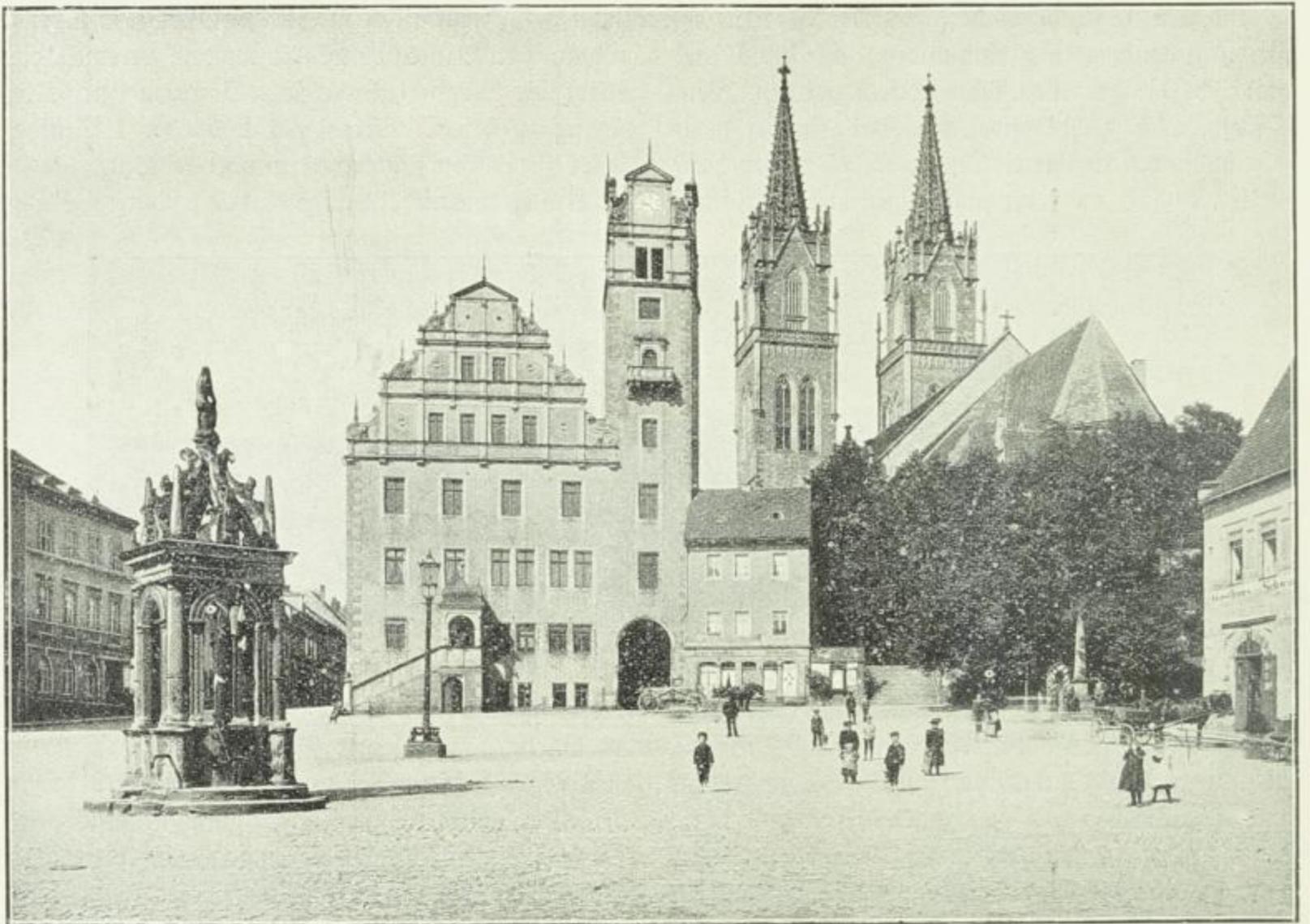
Brüderköpfe — ein Wahrzeichen der Stadt Dschag. Sie befanden sich als eine damals häufige Verzierung am Stadthofe in der Brüderstraße. Man hielt sie fälschlich für die Köpfe von Friedrich und Diezmann. Im Laufe der Zeit wurden sie zum Wahrzeichen der Stadt erhoben.

Der Rat der Stadt übte die Gerichtsbarkeit aus, davon zeugt ein Stein, der sich über der Tür des unterirdischen Gefängnisses im Rathause befand. Das Gefängnis nannte man nach einer Inschrift

dieses Steines „den Schwarzen Sack“. Die Inschrift, eine Stelle aus der Vulgata, lautet:

ESAIIE 50 · PONAM · SACCV · OPERIMENTV  
EORVM · 1538 ·

= Ich (kleide den Himmel mit Dunkel und) mache seine Decke als einen Sack. Gegenüber hängen die steinernen Flaschen. Sie stammen aus dem Jahre 1526 und wurden zänkischen Weibern zur Strafe an den Hals gehangen. In den rechts vom Eingange liegenden Korbpranger, auch Narrenhäuschen genannt,



Rathaus.

wurden Feld- und Gartendiebe gesteckt. Das Gefängnis wurde 1532 angelegt. Am Ausgange links steht der Prangerstein mit dem Halseisen. Von Gebäuden am Altmarke ist noch das Gasthaus zum Stern historisch merkwürdig. Hier kehrte Dienstag nach Miseric. Dom. im Jahre 1548 Philippus Melanchthon ein. Das Eckhaus an der Hospitalstraße trägt den Namen „Zum Großen Christoph“ von einem Bilde, das früher das Haus zierte und darstellte, wie Christophorus das Christkind durch den Fluß trägt. Das alte Amtshaus, die jetzige

Bezirkssteuereinnahme, baute Kurfürst Johann Georg I. nach dem Brande von 1616, man erkennt es an dem zierlichen Giebel. Das Gasthaus zum Schwan, wohl eins der ältesten Gebäude mit gewaltigen Mauern und Türen mit Spitzbogen, war Absteigequartier der Landesherrschaft, als noch die Poststraße durch Dschag führte. An einem Eckstein steht die Jahreszahl 1591. Gegenüber dem Schwan liegt die Hauptwache, ein altertümliches Haus von Linden beschattet. Die Verbindung zwischen Neumarkt und Altmarkt stellt die Sporerstraße her. Hier befand